

Innovative Agro-Food Wertschöpfungsketten

Die AGRIDEA hat verschiedene Arten von innovativen Wertschöpfungsketten identifiziert und analysiert. Die Fallbeispiele fokussieren sich auf neue Kulturen, Produktionsmethoden oder Vermarktungsformen sowie hohe Wertschöpfung in der landwirtschaftlichen Produktion.

Magali Estève und Franziska Hoffet, AGRIDEA

Die untersuchten innovativen Wertschöpfungsketten werden von der landwirtschaftlichen Basis oder der Verarbeitung angetrieben und umfassen zwischen 10 und 60 landwirtschaftliche Betriebe mit Partnerschaften auf verschiedenen Stufen der Wertschöpfungskette. Hauptauslöser sind entweder die Relokalisierung einer Produktion, die es in der Schweiz nicht oder nicht mehr gibt sowie die Einführung neuer oder die Aufwertung bestehender Produkte. Die Vermarktung wird kurz- oder mittelfristig geregelt. Oftmals bestimmt der dominante Akteur aus der Produktion oder der Verarbeitung die Standards. Die Abhängigkeit vom Verarbeiter ist hoch und die Logistik stellt eine besondere Herausforderung dar.

Unterschiedliche Partnerschaftsformen

Erbe Ticino beispielsweise stellt nur die Produktion sicher und arbeitet für die Verarbeitung, Abpackung und Logistik mit Partnerunternehmen. Ähnlich funktioniert auch die Genossenschaft Faireswiss – Die faire Milch. Sie regelt lediglich den Mehrpreis, der an die Genossenschafterinnen und Genossenschafter ausbezahlt wird; Verarbeitung und Logistik werden vollumfänglich delegiert. In der von der Genossenschaft swiss nuss betriebenen Nussknackanlage werden die Baumnüsse geknackt und an die Verarbeiter verkauft. Hugo Reitzel hat die Cornichonproduktion in der Schweiz neu lanciert. Hier stellt die Verarbeitung die Anforderungen an die Produzentinnen und Produzenten und schliesst mit ihnen Abnahmeverträge ab.

Die Ausweitung von Partnerschaften entlang der Wertschöpfungskette ermöglicht eine effektive Risikostreuung. Gleichzeitig stellt die Verwaltung, Koordination und langfristige Sicherung verschiedener Beziehungen eine anspruchsvolle Aufgabe dar. Die häufigen unterschiedlichen Zeithorizonte zwischen finanzieller Unterstützung, Produktion und Vermarktung bilden eine zusätzliche Hürde.

Die Erfolgsfaktoren

Gemäss den Fallbeispielen sind die Erfolgsfaktoren die Spezialisierung auf ein bis zwei Produkte, das Hervorheben der Swissness, klare und stabile Partnerschaften, der Einbezug von professionellen Akteuren sowie die geografische Nähe. Innovative Wertschöpfungsketten sind naturgemäss zunächst nur schwach integriert. Kantonale Strukturen können ihre Wirkung verstärken, indem sie den Zugang zu Unterstützung erleichtern.

Weitere Infos: **Online-Kurs**, **agripedia.ch**